

Dem interessierten Leser dürfte klar geworden sein, dass die Namensdeutung dieser beiden Bäche ein schwieriges Unterfangen ist. Einerseits haben sich die Namen im Lauf der Jahrhunderte geändert, andererseits haben gleiche Wörter zuweilen völlig verschiedene Bedeutungen. Es kann daher heute nicht mehr mit allerletzter Sicherheit gesagt werden, welches Stammwort und damit welche Bedeutung in dem jeweiligen Namen steckt. Die frühesten schriftlichen

Nennungen bieten noch die beste Einstiegsmöglichkeit in die Namensdeutung, da sich die schriftliche Benennung an der gesprochenen Sprache orientierte und diese wiederum sich aus der Wirklichkeit ableitet. - Sollten aber in der Kinsach und in der Menach Wörter stecken, die wir heute nicht mehr kennen, so kann über die Namensdeutung weiter spekuliert werden.

#### **Literatur:**

Köhler Gerhard:  
Neuhochdeutsch-Indogermanisches Wörterbuch (Arbeiten zur Rechts- und Sprachwissenschaft 13),  
Giessen-Lahn 1980, S. 142 ff.

Pokorny Julius:  
Indogermanisches Etymologisches Wörterbuch - Bd. I., München 1959.

Matthias Lexers  
Mittelhochdeutsches Wörterbuch von 1956.

Rudolf Schützeichel,  
Althochdeutsches Wörterbuch von 1995.

Franz Wartner

## Raupen-Invasion 1982 im Mitterfelser Oberfeld

Eine beinahe verschollene Erinnerung

### **Das Vorwort:**

Ein Weißling, meist und gern auf Kohl,  
fühlt auch auf Ackersenf sich wohl,  
der reichlich blüht im Oberfeld,  
vom Bauern mit viel Fleiß bestellt.

### **Der 1. Teil:**

Mittsommers nun, schon im August:  
Die Raupen packt die Wanderslust.  
'gen Osten treibt sie ihr Gespür;  
denn schöne Flecken warten hier.  
Da legt sich Menschenwerk "die Quer":  
ein schwarzer Weg mit totem Teer,  
ein Gartenzaun, ein Mauerband,  
ein Plattenweg, ein Spielplatzsand;  
und dann der Häuser erste Zeil',  
mit Wänden, die gewaltig steil.  
Die Raupen ficht das gar nicht an,  
und senkrecht hoch führt ihre Bahn.  
Die ersten Fenster sind schon da:  
Jetzt ist's geschafft! Hipp hipp hurra!  
Sie wittern aus den Fensterfugen  
Geborgenheit in warmen Stuben.  
Ein Schleichweg führt sie durch's Rollo  
in's Schlafgemach!! - Wie sind sie froh!

### **Der 2. Teil:**

Die Hausfrau wollt zu Bett grad geh'n.  
Doch als sie die Raupen-Invasion geseh'n,  
da schreit sie: "Jessas, Mooh, schau hera!!  
Pfui Teifi - dö werd'n ja allwei' mehra!!  
Dös hat's ja dennast no' nöt geb'm! -  
Moooh!! Rühr di' do'!!! Da muaß ebbs gschehn!  
Da muaß der Buagamoasta her,  
und mit'm Gift no' d'Feuerwehr!"

### **Der 3. Teil:**

Da packt an Bauan a gscheida Schrecka:  
"Da taatn mir ja dö Küah verrecka!"  
Dö Sach, dö werd'n ma anders kriagn:  
I maah (mähe) ois o - und tuas siliern,  
weil: Senf und Raupn is' ois 'Natua'! -  
So ham d'Küah ihra Fuada , und ös habt's a Ruah!"

### **Das Nachwort:**

UND SO WARD DANN IM OBERFELD  
DER FRIEDE WIEDER HERGESTELLT:

*(Ein Oberfelder hat das Kriechtempo gemessen: Bei der Schnellsten waren es 70 cm pro Minute.)*